



## Das gleichgestellte Lustobjekt Frau

Vor ein paar Wochen war obige Vorlesungsankündigung in einigen Schaukästen des EIs zu bewundern. Einige, leider wenige, meiner KollegInnen stellten nach näherer Betrachtung fest, daß die Uni nicht gerade der passende Ort ist, in dieser Art und Weise Werbung zu machen. Es drängt sich die Frage auf, welche Erwartungen dieses Plakat wecken soll, z.B. in mir als Frau. Und was ist das, was ihr (Männer) euch erwartet von dieser Vorlesung - dieses lustvolle Objekt entflieht dem zweidimensionalen Plakat, um das reizende Unvorstellbare noch unvorstellbarer zu machen? Diese Frau nur mehr zum persönlichkeitslosen Objekt der Vorstellung zu machen? Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr steigt Wut in mir auf. Das Objekt Frau, dessen einziger Nutzen Schönheit, Erotik, Lust, Friedfertigkeit und Willenlosigkeit ist - genau

diese Vorstellung soll dieses Plakat vermitteln. Jede andere ist störend, mischt sich überall ein, macht gesellschaftliche Positionen streitig - die Welt ist nur für aktive Männer gemacht und das traditionelle Bild der Frau soll erhalten bleiben. Das ist also das Resultat der Lippenbekenntnisse unserer Kollegen: auf dem Papier wird die gesellschaftliche Gleichstellung der Frau mit dem Mann propagiert. Stundenlang zermartern sich viele Gehirne, wie die Anzahl der Teilnehmerinnen in qualifizierten Tätigkeitsbereichen erhöht werden kann. Nein, es ist nicht das Plakat an sich was mich wütend macht, derer sind so viele soweit das Auge reicht, daß es mich nicht wirklich aufregen kann. Es ist die Tatsache, daß selbst Angehörige der Uni nicht davor zurückschrecken, soetwas öffentlich auszuhängen: keine Methode ist zu dreckig um nicht Ka-

pital daraus zu schlagen - das soll unseren Studierenden auf der Universität gelehrt werden, die praktische Einführung in unser Wirtschaftssystem. Blind und unerfahren treten die Studierenden in die Realität der Vermarktung ihres technischen Könnens - der Preis ist egal, und welchen Einfluß es auf die Gesellschaft hat ist auch egal. Und wenn es nicht wir Frauen sind, dann vielleicht die AusländerInnen oder Behinderte, irgend ein diskriminierbares Opfer findet sich immer. Vielleicht wäre es an der Zeit, abgesehen von einer gesellschaftlichen Vorbildhaltung zur Gleichstellung der Frau, auch die sogenannte "freie" Marktwirtschaft kritisch zu betrachten, und so eine Art Moral in unsere Wirtschaft zu bringen, zwei Forderungen, die nicht unabhängig voneinander betrachtet werden dürfen.

Interessanterweise hat auch das "Gegenplakat", der lustvoll breitbeinig sitzende nackte Mann, Aufsehen erregt. Wie obszön, so etwas in aller Öffentlichkeit aufzuhängen. So mancheR bringt nur ein peinlich gequältes Lächeln hervor. Da frage ich mich wirklich, wie abgebrüht unsere Gesellschaft schon ist: eine halbnackte Frau ist so selbstverständlich, daß niemand auch nur einen Gedanken an Diskriminierung verschwendet. Aber, oh Gott, ein entblößter Mann. Ich kann in der Art der Plakate keine Unterschied sehen, beide machen sie den Menschen zum Objekt, das eine aus Tradition, das andere als Opposition.

Manuela

\*) Wir halten was wir versprechen!

### Wahlvorlesung

"Marketing Grundlagen für Elektrotechniker"

Inhalt: Marketing-Strategie, Konzept / Positionierung, Werbung, Public Relation, Preis und Produktpolitik, Kataloge, Messen, Seminare, ...

Nr.: 360.173

Dauer: 1,5 Std./Woche

Ort: Seminarraum CD 0404

Beginn: 8. Oktober, 18.00-19.30 Uhr

Vortragender:

Dipl. Ing. Dr. Gerhard Vöhr

Vorbesprechung: 8. Oktober

Beginn: 9.00 Uhr / anschließend an VO

Betriebssysteme + Anwendungssoftware

Ort: Hörsaal HS XVIII



HTW

